

Roland Cvetkovski

Modernisierung durch Beschleunigung

Raum und Mobilität
im Zarenreich



Inhalt

Vorwort	7
I. Problem, Kritik und Diskussion	9
1. Einführung	9
2. Fragestellung und Vorgehensweise	22
3. Begriffsklärungen	26
4. Forschungsüberblick	40
II. Umriss	59
1. Russland, Macht und Raum	59
2. Russland, Raum und Geographie	62
3. Russland, Raum und Verkehr	75
4. Russland, Zeit und Chronometrie	81
III. Raum, Macht und Konsolidierung - die Posten	88
1. Organisatorische Notwendigkeit - das 17. Jahrhundert	89
2. Materialisierter Anspruch - das 18. Jahrhundert	105
3. Ungenügen und Verinnerlichung - das 19. Jahrhundert	132
4. Auf dem Untergrund - die Straßenverhältnisse	156
5. Geschwindigkeitspraxis I - Einrücken	170
IV. Raum, Macht und Diversifikation - die Eisenbahn	184
1. Krankheit Raum	188
2. Raum- und Geschwindigkeitsphantasien	198
3. Hemmungen	204
4. Das Netz	211

5. Die Politik	225
6. Die Geschwindigkeit	230
7. Geschwindigkeitspraxis II - Ausrücken	244
V. Raum und Bewegung	275
1. Konkreter Raum - die Straße	277
2. Bewegungen, Stadt-Land-Differenzen	282
VI. Geschwindigkeit und Modernisierung	304
VII. Die Mühen der Ferne	313
VIII. Anhang	322
1. Maße	322
2. Abkürzungen	322
3. Schrifttum	324
4. Tabellen- und Kartenverzeichnis	354
5. Register	355

Russland, so liest man 1815 in einem englischen Journal, sei "das in seiner Ausdehnung monströseste Reich [...], welches jemals das Antlitz der Erde bedeckte." Die geographisch messbare Größe ist freilich nur eine Seite der Medaille; Stärke wird dadurch zwar angezeigt, erwächst daraus allerdings nicht von selbst. Schon die Flächenzunahme um über 22 Millionen Quadratkilometer allein zwischen 1750 und 1791 deutet die nahezu unbewältigbaren Schwierigkeiten an, mit denen sich die Administration bereits bei der bloßen Bestandsaufnahme der physischen Ausdehnung Russlands konfrontiert sieht: Die 1765 begonnene, dringend notwendige Landesvermessung zieht sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts hin, und zu Ende des 18. Jahrhunderts sind erst 20 Gouvernements erfasst. Dabei kann die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung in dieser Zeit mit dem territorialen Zuwachs des Reiches nicht Schritt halten. Größe bietet also im besten Fall eine Möglichkeit, ist in erster Linie allerdings eine Latenz.

Das Ende der Mongolenherrschaft am Ausgang des 15. Jahrhunderts markiert für das erstehende Moskauer Reich in mancher Hinsicht eine Zäsur, wobei die Erlangung herrschaftlicher Selbstständigkeit für den weiteren Verlauf der russischen Geschichte sicherlich nicht überschätzt werden kann. In dem hierbei hinzugewonnenen Selbstverständnis, sich als legitimer Nachfolger des nahezu zeitgleich untergegangenen byzantinischen Reiches zu betrachten, erwächst aus der Übernahme byzantinischen Herrschaftsverständnisses ein verstärkter Machtanspruch eines sich etablierenden russischen Zartums, der sich überdies mit einem gesteigerten Prestige- und Geltungsbedürfnis verbindet. Neben der hierzu notwendigen inneren Konsolidierung und Staatswerdung sowie langsamen Verankerung selbstherrschaftlicher Strukturen im gesellschaftlichen Gefüge richtet sich dieses Geltungsbedürfnis auch nach außen, als nämlich das Moskauer Reich im 16. Jahrhundert mit dem "Sammeln der Länder" beginnt und diese an das Reich angliedert. Nach der anfänglich in den Osten und Süden einsetzenden Expansion Moskaus verlagert sich dann das russische Interesse im 17. Jahrhundert auf den Westen; sie kommt schließlich im 19. Jahrhundert erst durch die kolonialen Expansionsbestrebungen in Asien zu ihrem Ende. Über die Motive für diese vom 16. bis zum 18. Jahrhundert dauernde Expansion des Moskauer und russischen Reiches ist viel spekuliert worden: Die Erklärungsversuche reichen von einer Fixierung dieses Expansionsbestrebens an einem "Drang zum Meer" über die Rückbindung an die Tradition eines alten russischen Imperialismus, der wegen des Fehlens natürlicher Grenzen darüber einem Sicherheitsbedürfnis nachzukommen versucht, bis zur Betonung, dass das russische Reich die Besetzung geostrategischer Ziele, der so genannten heartlands, verfolgt, die sich in einem breiten Gürtel unterhalb Moskaus in den Süden wie in den Osten weit nach Asien erstrecken, um sich so seine Vormachtstellung zu sichern.